



Leopold-Figl-Stipendien

Unterstützung für die beste Ausbildung künftiger Bäuerinnen und Bauern. Seite 10

Milchhoheiten

Die neuen Botschafterinnen des „weißen Goldes“ haben ihr Amt angetreten. Seite 11

Energiewende & Klimaschutz

Das Land NÖ treibt den Ausbau erneuerbarer Energie zügig voran. Seite 15

Agrana baut in Gmünd aus

Rund 23 Millionen Euro wird die Agrana am Standort Gmünd im Waldviertel investieren. Wie das Unternehmen per Aussendung bekannt gegeben hat, soll mit einer weiteren Walzentrocknungsanlage die Produktion von technischen Spezialstärken für die Bau- und Klebstoffindustrie gesteigert werden. Die neue Anlage, mit der die mögliche Erzeugungsmenge solcher Stärkeprodukte um ein Drittel erhöht werden kann, soll bereits im Sommer 2025 in Betrieb gehen. Der Werksausbau trage dem Trend weg von erdölbasierten hin zu biobasierten Materialien Rechnung und sichere die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes, so Agrana. In Europa ist das Unternehmen damit Marktführer, auch bei Bio-Stärken.



Bauernbund: Lauter Ruf nach billigeren Strompreisen

Modelle für „maßgeschneiderte Strompreise“ für die Landwirtschaft fordern Bauernbundobmann und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf sowie LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager.



„Die Zeit drängt. Die Landwirte brauchen leistbare Stromtarife für die Versorgungssicherheit“, fordern Schmuckenschlager und Pernkopf.

BERNHARD WEBER

Gestiegene Stromkosten machen derzeit den Niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern zu schaffen, erklärten Pernkopf und Schmuckenschlager vergangene Woche. Die Hilfsmaßnahmen, der Bundes- und Landesregierung bringt Unterstützung jedoch brauche es dringend Planungssicherheit.

Betriebe brauchen dringend Planungssicherheit

„Unsere produzierenden Betriebe brauchen die Sicherheit, bei weiteren Strompreisschwankungen auf faire Konditionen setzen zu können“, so die beiden Bauernbundpolitiker. Dafür müssten die Energieversorger ein spe-

zielles Preistarifmodell für die Land- und Forstwirtschaft aufsetzen. Bei dessen Gestaltung wird sich der Bauernbund einbringen. Denn häufig könne der Stromverbrauch in Zeiten verlegt werden, in denen am Markt ein Überangebot an Strom bestehe.

„Deutlich sinkende Strompreise müssen sofort weitergegeben werden.“

STEPHAN PERNKOPF

Die beiden Bauernbündler halten außerdem eine Senkung der Tarife an die aktuelle Preisentwicklung für nötig. Die Marktpreise seien inzwischen wie-

der deutlich niedriger und zeigten derzeit einen anhaltenden Abwärtstrend. Dies müsse in den Strompreistarifen berücksichtigt werden. Gebraucht werde Transparenz, nach welchen Kriterien die Anpassung erfolge. Je früher daher ein entsprechendes Modell angeboten werde, umso besser.

Berechnungssaison angelaufen

Schließlich appellierten Pernkopf und Schmuckenschlager an die Energieversorger, sowohl Bestandskunden als auch bei Verträgen mit längerer Bindungsdauer einen deutlichen Rabatt zu gewähren. Die Zeit dränge, denn die Berechnungssaison sei bereits angelaufen. Zudem sähen sich Landwirte gezwungen, zu alternativen Stromanbietern zu wechseln.

Jagd in Niederösterreich ist Kultur- und Naturhandwerk

Am diesjährigen Tag der Jagd referierten Landesjägermeister Josef Pröll und Wildökologe Leopold Obermair über den Stellenwert und den gesamtgesellschaftlichen Nutzen des Weidwerks. Als wichtige Bestandteile eines regionalen Kultur- und Naturhandwerks zählen auch verschiedene Präventivmaßnahmen zu den Aufgaben der Hubertusjünger, erklärte Pröll.

Besonders auf die gute Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen und Bauern wurde vom obersten Jagdvertreter im Land Bezug genommen, sei es bei der Rettung von Rehkitzen, im Management von Wölfen oder bei der Vorsorge gegen die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP). „Dazu zählen die Ausbildung von ASP-Spürhunden gemeinsam mit der Polizei und die Bestandsregulierung, die sich im Bedarfsfall als besonders effizient erwiesen hat, um das Ausbreitungsrisiko zu minimieren“, erklärte Pröll und betonte: „Die Jagd kommt ihrer Rolle als Partner der Land- und Forstwirtschaft nach.“ Außerdem

wird in der neuen Auflage des Jagdprüfungsbehelfs für Niederösterreich erstmals auch der Landwirtschaft in einem eigenen Kapitel besonderes Gewicht beigemessen. Auf insgesamt 832 Seiten ist darin ein großer Teil des Wissens zusammengefasst, was für die Ausbildung zur Jungjägerin oder Jungjäger nötig ist.

Eine erstklassige Schulung sei wichtig, so Pröll, auch deshalb, weil sich die Jagd immer größerer Beliebtheit erfreue und die Tendenz ist weiter steigend: 2022 legte die Anzahl der Mitglieder im niederösterreichischen Landesjagdverband auf 36.471 Personen – davon sind 10,5 Prozent Frauen – zu.

Die Jagd wird aber nicht nur weiblicher, sondern auch jünger. Das Durchschnittsalter der angehenden Jungjägerinnen und -jäger liegt bei 34 Jahren und damit 20 Jahre unter dem aktuellen Altersschnitt der Mitglieder.

NOCH MEHR
Den Artikel in voller Länge lesen Sie hier



Wildökologe Leopold Obermair und Landesjägermeister Josef Pröll präsentierten den neu überarbeiteten Jagdprüfungsbehelf.